

Handreichung

als Planungs- und Durchführungshilfe für die Umsetzung
des Projekttagess zur Durchführung
an berufsbildenden Schulen
im Sinne der Aufklärung zur Verkehrssicherheit

Schwerpunktthemen:

- *Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss (als Freizeitproblem)*
- *Geschwindigkeit und Abstand im Straßenverkehr (als Alltagsproblem)*

Verfasserin: Laura Thomas

Konzipiert im Rahmen des Moduls zur Verkehrserziehung; TU Dresden

Dozentin: Dr. Susann Richter

Sommersemester 2020

Zielgruppe:

- SuS berufsbildender Schulen im 2. und 3. Ausbildungsjahr in eher ländlichen Gebieten
- Alter der SuS (geschätzt) zwischen 16 und 20 Jahren

Projektthema:

- Allgemeine Verkehrssicherheit im jungen Erwachsenenalter im Rahmen eines Projekttag
- Zwei grundlegende Risiken von jungen Erwachsenen im Straßenverkehr sind das Jugendlichkeitsrisiko und das Fahranfängerrisiko. Diese kennzeichnen sich dadurch, dass Alkohol und Fahren nicht getrennt, und Geschwindigkeit und Abstand zu risikoreich gewählt werden. Dementsprechend sind zwei Hauptproblematiken zu betrachten:
 - Alkohol und die Teilnahme am Straßenverkehr (als Freizeitproblem)
 - Geschwindigkeit und Abstand im Straßenverkehr (als alltägliches Problem; auch im Arbeitsalltag)

Konkretisierung der Inhalte:

- Notwendigkeit eigener Mobilität

Die SuS befinden sich zum Zeitpunkt der Durchführung des Projekts in ihrer dualen Ausbildung. Diese kennzeichnet sich durch die Kombination aus theoretischer Ausbildung an den Berufsschulen und der praktischen Ausbildung im Betrieb. Besonders in ländlichen Regionen Deutschlands sind die Jugendlichen/jungen Erwachsenen meist von Beginn der Ausbildung an mit der Problematik der Mobilität zwischen den Ausbildungsorten konfrontiert.

Hinweis: Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist für den Großteil der SuS nicht möglich, da die Arbeitszeiten in industriellen Betrieben meist sehr früh beginnen und somit das rechtzeitige Erreichen des Arbeitsplatzes durch eigene Mobilität gewährleistet werden muss.

Ausgehend vom geschätzten Alter der SuS nutzen diese verschiedenen Arten von Kraftfahrzeugen (Roller, Motorrad, PKW), die auf eine entsprechende Führerscheinausbildung zurückgehen.

- Problembereich 1: Alkoholgenuss und damit verbundene Folgen

Der Genuss von alkoholischen Getränken in der Freizeit der SuS ist besonders in der genannten Altersklasse ein typischer Faktor der Selbstbestimmung. Grundsätzlich ist Alkoholgenuss ab 16 Jahren rechtlich erlaubt. Problematisch wird es genau dann, wenn die jungen Erwachsenen sich der Verantwortung im Straßenverkehr nicht bewusst sind und im alkoholisierten Zustand am Straßenverkehr teilnehmen. In vielen Fällen wird das Feierabendbier nicht in vollem Bewusstsein auf die Verkehrstüchtigkeit bezogen. (Mutproben, dazugehören, Diskofahrten)

- Problembereich 2: Geschwindigkeit und Abstandsregelungen

Ausgehend von der individuell vorangegangenen und an den Erwerb des Führerscheins geknüpften Fahrschul Ausbildung besitzen die SuS alle relevanten Vorschriften zu den Themen Geschwindigkeit und Abstand. Allerdings kommt es im alltäglichen Leben immer wieder zu Verstößen. Dabei spielen sowohl äußere als auch individuelle Faktoren tragen Rollen. Beispielsweise Zeitdruck oder andere Risikoabwägung führen oft dazu, dass weder Geschwindigkeitsbegrenzungen noch die vorgeschriebenen Abstandsregelungen eingehalten werden und es in Folge dessen zu schweren Verkehrsunfällen kommen kann. Die SuS sind sich dieser Gefahren meist nicht bewusst beziehungsweise können diese nicht richtig einschätzen, was zur Verharmlosung führt.

Zielstellung:

Im Rahmen eines Projekttag zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr setzen sich die SuS mit den Themen Alkoholgenuss und Geschwindigkeit im Straßenverkehr auseinander. Dabei prüfen und erweitern sie ihr Wissen aus der Fahrschul Ausbildung anhand von diversen Problemstellungen.

Ziel des Projekttag ist die Aufklärung junger Erwachsener Verkehrsteilnehmer und Verdeutlichung von Gefahren für Leib und Leben, die auf fahrlässiges Handeln im Straßenverkehr zurückzuführen sind. (Fokus Alkohol als Freizeitproblem; Geschwindigkeit als alltägliches Problem). Das Potenzial der Selbstreflexion und Ausbildung bzw. Erweiterung der Verantwortungsbewusstseins der SuS geht damit einher.

Voraussetzungen:

- Individueller Bezug der SuS zum Thema Mobilität (aus diesem Grund im entsprechenden Ausbildungsjahr angesetzt, um den Alltagsbezug aufbauen zu können)
- SuS haben (zum Großteil) bereits einen Führerschein oder erwerben diesen zum Zeitpunkt der Durchführung des Projektes

Planung des Projekttag

Der Projekttag soll an einer berufsbildenden Schule durchgeführt werden und erstreckt sich über den Zeitraum von 6 Stunden. Der Pausenhof dient als Durchführungsort und wird in verschiedene Stationen aufgeteilt. Neben den konzipierten Stationen der kognitiven Auseinandersetzung mit Problemsituationen, sollten auch offizielle Partner der Verkehrserziehung als Ansprechpartner vor Ort sein (beispielweise ansässige Fahrschulen, TÜV/Dekra, ADAC, Polizei, etc.), um den Gesamtkontext der Verkehrserziehung abdecken zu können. Die SuS können sich entsprechend ihrer individuellen Interessen frei zwischen den Stationen bewegen. Dies führt dazu, dass individuelle Lernprozesse gefördert werden können. Zudem sollte sowohl den Ansprechpartnern als auch den SuS deutlich gemacht werden, dass dieser Projekttag unter dem Motto des offenen und vertraulichen Gesprächs durchgeführt wird. Dies ermöglicht die Öffnung der SuS für Fragen oder auch bereits erlebte Gefahrensituationen im Straßenverkehr, welche mit den Ansprechpartnern diskutiert werden können.

Darstellung der konzipierten Problemsituationen

1. *Meine Rolle im Straßenverkehr*

Diese Station dient der Auseinandersetzung mit persönlichen Faktoren in Kleingruppen. Die SuS können sich selbst anhand eines Zuordnungsspiels von Adjektiven ihrer Rolle im Straßenverkehr bewusst werden. Zur Auswahl stehen dabei Begriffe wie *mutig, zurückhaltend, vorausschauend, frech, unsicher, rücksichtsvoll*. Jeder Schüler wählt für sich, ein seiner Meinung nach, zutreffendes Adjektiv aus. Anschließend findet ein Austausch mit den anderen Teilnehmern statt. Hierbei erklärt jeder Schüler, warum er sich für das gewählte Adjektiv entscheiden hat und wie dieses in seiner individuellen Teilnahme im Straßenverkehr deutlich wird. Als betreuendes Fachpersonal können hierbei Polizisten, ADAC-Ansprechpartner oder Lehrerinnen und Lehrer eingesetzt werden, die die Diskussion durch gezielte Fragen zur Selbsteinschätzung pädagogisch begleiten. Das gewählte Adjektiv wird von den SuS behalten und kann am Ende des Projekttag nochmals individuell reflektiert werden.

2. *It's Time for Party*

Diese Station dient der Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol eingebettet in den Kontext der Freizeitgestaltung. Es ist davon auszugehen, dass jeder Schüler bereits im Rahmen seiner Freizeitplanung an Grenzen gestoßen ist, besonders wenn die Location nur mit dem eigenen KFZ zu erreichen war.

Folgende fiktive Situation wird den SuS präsentiert:

„Die offizielle Zeremonie der Abschlussjahrgänge in der Schule ist beendet. Es war langweilig und bei dir kam keine wirkliche Feierstimmung auf. Von einigen Bekannten aus dem Abschlussjahrgang erfährst du, dass für den heutigen Abend eine private Party geplant ist. Alles scheint bereits vorbereitet zu sein: ein stadtbekannter Dj legt auf, Alkohol wurden in großen Mengen gekauft und alle deiner Freunde haben bereits zugesagt. Natürlich kommst du auch, es ist ja schließlich Freitag und du hast noch nichts geplant. Außerdem weißt du, dass die Feier auch in den nächsten Wochen immer wieder Thema auf dem Schulhof sein wird. Weil die Feier auf einer abgelegenen Waldhütte stattfindet, haben die Verantwortlichen eine Whats-App-Gruppe erstellt, um die Anfahrtsplanung zu ermöglichen. Ziel ist es, dass genügend Fahrer zusammenkommen, um alle feierwütigen an den Ort des Geschehens zu bringen. Leider ist keine Übernachtung vor Ort vorgesehen, sodass du davon ausgehen musst, dass auch die Heimreise geplant werden muss. Nun sollst du entscheiden, ob du als Fahrer (inklusive Angabe der Sitzplätze) oder als Mitfahrer zur Verfügung stehst.“

- SuS setzen sich mit den beiden Varianten Fahrer und Mitfahrer auseinander und nennen relevante Unterschiede in Hinblick auf die anstehende Partynacht
- Auswahl Fahrer:
 - Welche Faktoren an deiner Rolle könnten im Laufe des Abends zum Problem werden?
 - Welche möglichen Situationen hast du in diesem Zusammenhang bereits erlebt? (was würdest du machen, wenn der Fahrer ausfällt oder getrunken hat und dennoch fahren möchte?)
 - Wirst du selbst Alkohol trinken? Begründe deine Entscheidung und diskutiere diese mit anderen Fahrern
 - Bist du mit deiner Wahl als Fahrer zufrieden?
- Auswahl Mitfahrer:
 - Welche Faktoren an deiner Rolle könnten im Laufe des Abends zum Problem werden?
 - Welche möglichen Situationen hast du in diesem Zusammenhang bereits erlebt?

- Warum hast du dich für den Mitfahrer entscheiden? Begründe deine Entscheidung und diskutiere diese mit einem Fahrer und einem Mitfahrer
- Bist du zufrieden mit deiner Wahl als Mitfahrer?
- Welches Verhalten erwartest du von dem für dich zuständigen Fahrer?

Der Austausch von SuS hinsichtlich dieser im Alltag immer wiederkehrenden Fragestellungen bietet die Möglichkeit des Perspektivwechsels. Individuelle Einstellungen können im Diskurs überdacht werden und folglich Lerneffekte eintreten. Gegenseitige Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein stehen im Vordergrund der Diskussionen.

3. *Mal wieder verschlafen*

Diese Station dient der Auseinandersetzung der SuS mit dem Thema der Geschwindigkeit.

(Aus Sicht des Fahrers) Auch hier wird eine fiktive Problemsituation zum Ausgangspunkt:

Es ist Montag. Du hast ein hartes Wochenende hinter dir und natürlich mal wieder verschlafen. Wenn du dich beeilst, könntest du noch rechtzeitig im Betrieb erscheinen. Natürlich musst du das Schaffen, da es sonst ordentlichen Ärger mit deinem Ausbilder gibt. Du stehst als schnell auf, verzichtest aufs Frühstück und ziehst dich an. Innerhalb von 10 Minuten bist du bereit zur Abfahrt. Nach den ersten Metern der Fahrt fällt dir ein, dass es ja nun auf deinem eigentlichen Weg diese neue Baustelle gibt. Die Ampelschaltung hat dich letzte Woche ganze 10 Minuten Zeit gekostet. Du überlegst kurz und entscheidest dich für einen alternativen Weg durch das Dorf, um dich nicht an der Baustelle anstellen zu müssen. Zwar ist auf deiner neuen Route eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h (Schule, Kindergarten, verengte Fahrbahn, schlechte Beleuchtung), aber das ist dir erstmal egal. Es ist momentan 5.45 Uhr und du hast nur noch wenig Zeit um pünktlich um 6.00 Uhr an deinem Arbeitsplatz zu stehen. Es ist dunkel, die Straßen sind schlecht beleuchtet und du merkst, dass du noch sehr müde bist. Trotzdem fährst du die neue Route entlang und das mit 50 km/h. Dabei ist dir nicht wohl und du hast bereits ein schlechtes Gewissen. In Fahrtrichtung siehst du wie ein Auto rückwärts aus der Ausfahrt eines Hofes kommt. Du musst ausweichen und stark bremsen. Glück gehabt, nichts ist passiert. Kurze Zeit später musst du auf der Zufahrt zur umfahrenden Bundesstraße Vorfahrt gewähren und anhalten. Plötzlich klopft es an deinem Fenster: Der Fahrer des PKWs von gerade eben ist ziemlich aufgebracht und hindert sich an der Weiterfahrt. Du steigst aus und kommst mit Ihm ins Gespräch. „Was fällt dir eigentlich ein? Hast du die

Geschwindigkeitsbegrenzung nicht gesehen? Weißt du eigentlich was alles hätte passieren können?“

Ausgehend von dieser Situation findet ein Einzelgespräch mit einer Betreuungsperson statt. In diesem wird die dargestellte Situation vom Schüler analysiert. Dabei werden Gefahren der Geschwindigkeitsüberschreitung thematisiert und mögliche Folgen diskutiert.

4. Meine Horrorfahrt

Diese Station dient der Auseinandersetzung der SuS mit dem Thema Geschwindigkeit und Abstandsregelungen im Straßenverkehr. (Aus Sicht des Beifahrers)

Auch hierbei dient eine fiktive Problemstellung als Ausgangspunkt:

Du hast vor drei Wochen Max auf dem Parkplatz des Schulgeländes kennengelernt. Er fährt das Nachfolgermodell deines Autos. Allerdings hat er sein Auto getunt. Er ist in der Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker und hat dir alles erklärt. Max ist ziemlich stolz auf sein Werk und ein ziemlicher Angeber. Heute ist Samstag und du fährst gemeinsam mit Max zu einem Autotreffen. Dort will er sein Auto präsentieren und mit anderen Leuten der Tuningszene ins Gespräch kommen. Max holt dich zu Hause ab. Schon nach wenigen Metern fällt dir auf, dass Max nicht angeschnallt ist. Außerdem fährt er aggressiv und äußert sich ständig lautstark über das schlechte Fahrverhalten anderer Verkehrsteilnehmer. Nach circa 10 Minuten seid ihr auf der Bundesstraße angekommen und habt noch circa 1,5 h Restzeit vor euch. Die Bundesstraße ist einspurig und es herrscht eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 80 km/h. Max beginnt wieder zu schimpfen und überholt nach und nach die Autos vor ihm. Einige hupen, weil er beim Einscheren ihren Sicherheitsabstand zum nächsten Fahrzeug nicht beachtet. Du kennst die Strecke und weißt, dass diese Überholmanöver gleich nicht mehr möglich sind. Viele uneinsichtige Kurven. Max fährt mit 100 km/h eine ganze Weile bis vor ihm in Fahrrichtung ein LKW auftaucht. Max: „Der hat uns grade noch gefehlt. Wir haben keine Zeit für sowas.“ Du merkst, dass Max überlegt, ob er den LKW überholen soll. Dabei fährt er immer wieder sehr dicht auf. Du weist ihn darauf hin, dass auf dieser Strecke schon sehr viele Unfälle passiert sind und deswegen striktes Überholverbot herrscht. Das scheint Max egal zu sein. Max überholt den LKW in einem riskanten Manöver und entweicht nur um Haaresbreite dem Gegenverkehr. Dir war unwohl, aber du hattest ja versucht mit ihm zu reden. Auf dem Autotreffen angekommen, merkst du immer wieder, dass Max wirklich keine Ahnung von Sicherheit

im Straßenverkehr hat. Am Abend und trotz ebenso turbulenter Fahrt bist du froh, dass nichts Schlimmeres passiert ist und beschließt nie wieder mit Max zu fahren.

Nach einigen Wochen unterhältst du dich mit anderen Schülern auf dem Schulhof. Dabei erfährst du von dem Gerücht, dass Max einen Verkehrsunfall verursacht hat und nun seinen Führerschein abgeben musste.

- SuS analysieren in Kleingruppen unter Betreuung die dargestellte Situation auf Gefahrenpotentiale
- SuS thematisieren die abzuleitenden konkreten Risiken von Max Verhalten und setzen sich mit möglichen Konsequenzen seines Handelns auseinander
- SuS setzen sich mit der abgeleiteten Frage zu Diskofahren auseinander (Mitfahren, nur weil es keine andere Möglichkeit gibt?)

Weitere mögliche Stationen bei Kooperation mit unterschiedlichen Bildungspartnern:

- **ADAC:** Aufklärung zu aktuellen Statistiken (wichtig: Gründe für Verkehrsunfälle; regionale und altersgerechte Bezüge der verwendeten Statistiken)
- **Polizei:** rechtliche Aufklärung mit Hilfe des aktuellen Bußgeldkatalogs (wichtig: abgestimmt auf Alter der SuS; Verstöße in der Probezeit; Nachschulungen; MPU)
- **Fahrschulen:** Möglichkeit der Beurteilung des individuellen Fahrverhaltens der SuS (Fahrproben in gruppen durchführen und Fahrweise gemeinsam beurteilen/reflektieren)

Nachhaltiger Effekt der Bildungsmaßnahme (inklusive Projektprodukt):

- Projektprodukt: Aufnahme von Statements der SuS zur Verkehrssicherheit im Filmformat; kann auf der Website der Schule öffentlich wirksam präsentiert werden
- Lernziele:
 - SuS setzen sich mit den Gefahren von Alkohol und Geschwindigkeitsüberschreitungen im Straßenverkehr auseinander und reflektieren ihr eigenes Fahrverhalten
 - SuS analysieren anhand von Fallbeispielen mögliche Gefahren im Straßenverkehr und werden sich deren Konsequenzen durch Gespräche mit Fachpersonal bewusst
 - SuS denken über das eigene Verhalten im Straßenverkehr nach und verändern dieses durch konkrete Auseinandersetzung mit Verbesserungsvorschlägen

